



CANISIUSWERK

Fest- veranstaltung

**Sonntag, 23. November 1969, 15 Uhr
Mozartsaal des Wiener Konzerthauses**

Programm

Intrada für Bläser

Chorlied

Laudate Dominum, von Franz X. Witt

Begrüßung

Prälat Franz Steiner

Geschäftsführender Präsident des Canisiuswerkes

Rhythmisches Lied

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der
Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit. [Zeit.
Das Schiff, es fährt, vom Sturm bedroht, durch Angst, Not und
Gefahr,

Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr um Jahr.
Und immer wieder fragt man sich: Wird denn das Schiff bestehen?
Erreicht es wohl das große Ziel? Wird es nicht untergehn?
Bleibe bei uns, Herr! Denn sonst sind wir allein auf der Fahrt
O bleibe bei uns, Herr! [durch das Meer.

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, liegt oft im Hafen fest,
weil sich's in Sicherheit und Ruh' bequemer leben läßt.
Man sonnt sich gern im alten Glanz vergangner Herrlichkeit
und ist doch heute für den Ruf zur Ausfahrt nicht bereit.
Doch wer Gefahr und Leiden scheut, erlebt von Gott nicht viel.
Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel.
Bleibe bei uns, Herr ...

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, muß eine Mannschaft sein,
sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein.
Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht,
wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht.
Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammen-
in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist. [schweiß
Bleibe bei uns, Herr ...

Tätigkeitsbericht

Chorlied

Exultate Deo, von Alessandro Scarlatti

Rhythmisches Melodram

*Jugend im Heute – Erkenntnis und Ausblick
von Franz Weißbeisen*

Mann, das bin nicht ich! Kein Strich paßt da, ich bin kein Kind,
die Welt ist hinter mir zerbrochen.

Mein Auge starrt nach vorn und mißt die Zukunft nach Konturen,
die's noch nicht gibt, auch noch nicht in zwei Wochen!

Was sagt ihr: Jugend – wenn ihr sie nicht kennt!

Wir sind nicht heil, nicht brav und angenehm.

Wie Beat, so herb und heiß und unbequem, so sind wir manchmal.
Sie verstehn: Es ist nicht einfach, jung zu sein und stets genehm.

Man sagte uns: „Es ist wichtig fürs Leben, daß der Mensch
rechtzeitig wisse, wie man eine Suppe auslöffelt, wie man abends
die Zähne putzt, wie man sich beliebt und interessant macht
und wie man mit Ämtern und Gaspedal umzugehen hat.“

Ja, und fast hätte ich's vergessen – natürlich: Wie man betet.

Hört, wie man sagt und versucht, das Gras noch lange grün zu
erhalten.

Sind *wir* eine Insel im tobenden Meer? Eine Art, die leicht über-
wintert die Zeiten?

Es gibt Fenster genug für die Zugluft der Welt,
für Protest und Biafra, Vietnam und Nahost,
für den Papst und die Kirche, den Zugriff am Mond;
denn: Nichts kann sich decken und nichts bleibt verschont.
Ja, fängt nicht schon heut' die Revolte des Nachdenkens an,
so rüttelt uns nichts aus dem Sicherheitswahn.

„Aber ist es nicht noch wichtiger, zu wissen,
worauf man sein Leben bauen soll?

Die Leute reden viel,
aber sagt uns, wo ein Fundament ist,
das trägt!“

Ein Ja soll es sein, zur Zeit und zu Gott,
ein einfaches Ja zu dem, was noch kommt.
Ein Ja zu den Menschen, ein Ja auch zur Welt,
ein Ja zu dem Platz, an den wir gestellt.
Die Silbe, ein Wort – genügt's für den Weg?

Ein kleines Gepäck! Doch dem unterwegs zählt alles gleich viel;
entscheidend ist nur, es bringt ihn ans Ziel.
Und wird schließlich alles seziert und entstellt:
Das Ja unsres Lebens ist ein Baustein der Welt!

Ansprache

Dr. Josef Köstner
Bischof von Gurk-Klagenfurt

Chorlied

Ich sehe dich in tausend Bildern, von Josef Kronsteiner

P a u s e

Karntnarisch gsungan – karntnarisch gredt

Szenisch-musikalischer Gruß

Willkommen

Grußworte

Msgr. Johann Lex
Direktor des Bischöflichen Seminars Tanzenberg

Chorlied

Mein Kärntnerland

Kärntnerlied

A Bam is ka Grasle
Schuhplattler und Volksmusik-Trio

Slowenische Volkslieder

Nmav čriez jizaro
Rož, Podjuna, Zila

Kärntnerlieder

O Rosntål
Griaß Gott, mei liaba Ulrichsberg

Kärntner Spruch

Motette

Lobe den Herren, von Hugo Distler

Gesamtgestaltung: Bischöfliches Seminar Tanzenberg
Musikalische Leitung: Prof. Raymund Wang